

Digital signiert durch DigiPol
Eingelangt: 19.06.2026 13:15
Aktenzahl: PGL-878553-2026-KGR/GAT
Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat,
Landesregierung und Stadtsenat
DigiPol-Nummer: 5.5

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

des Gemeinderates Georg Prack, BA (GRÜNE) zu Post Nr. 5 der Tagesordnung (Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen (GWS)) für den Gemeinderat am 22.06.2026 - 23.06.2026.

Wiener Gemeindebau: Sanierungsquote steigern, Gemeindebau Neu intensivieren

Sanierungsrückstand abbauen

Wiener Wohnen hat einen **massiven Rückstau bei der Sanierung der städtischen Wohnhausanlagen** aufgebaut, wie u.a. ein [Bericht des Rechnungshofs](#) zeigt. Mit den getätigten Investitionen kann die angestrebte Sanierungsrate von etwa 7.000 Wohnungen pro Jahr nicht erreicht werden. Ein zusätzlicher Sanierungsrückstand ist die Folge. Will man zum Erreichen der Klimaneutralität 2040 den Sanierungsrückstand in den nächsten 16 Jahren abbauen, müssten jährlich Wohnhausanlagen mit insgesamt 10.000 Wohnungen umfassend saniert werden. Eine Revidierung der Ziele auf einen Sanierungszyklus von 40 Jahren statt einer Änderung der Maßnahmen, um einen Sanierungszyklus von 30 Jahren zu erreichen, ist der falsche Weg.

Die geringe Energieeffizienz der städtischen Wohnhausanlagen **erhöht die Treibhausgas-Emissionen**, die durch den überwiegenden Einsatz von fossilem Gas bei der Wärmeerzeugung entstehen und trägt damit zum Klimanotstand bei. Zudem erhöht sich durch die geringe Energieeffizienz der Gemeindebauten der

Energiebedarf und die Mieter:innen werden mit höheren Wohnkosten belastet. Die geringe Energieeffizienz der städtischen Wohnhausanlagen senkt das Potenzial der dekarbonisierten Fernwärme für andere Gebäude wie etwa in Gründerzeitvierteln. Zudem ist die umfassende thermische Sanierung Voraussetzung für den effizienten Einsatz von Wärmepumpen. Ein längerer Sanierungszyklus und damit spätere Sanierungen verursachen höhere Kosten und sind daher unwirtschaftlich.

Gemeindebau Neu auf den Weg bringen

Neue Gemeindewohnungen werden zwar von der Stadtregierung angekündigt, die Zahl der Fertigstellungen ist aber weiterhin ein Tropfen auf den heißen Stein. Eine aktuelle Auswertung zeigt, dass man dabei ist, die selbstgesteckten Ziele massiv zu verfehlen. Für einen großen Teil der angekündigten Gemeindewohnungen Neu gibt es noch nicht einmal einen Plan. Umgesetzt ist nur ein Bruchteil der angekündigten Gemeindewohnungen Neu. Der Rest findet sich aktuell in unterschiedlichen Stadien der Projekteinleitung oder -umsetzung.

Die öffentliche Hand schafft zu wenig günstigen und grünen Wohnraum. Der Anteil des kommunalen Wohnbaus am gesamten Wohnungsbestand sinkt und damit wird die preisdämpfende Wirkung des Gemeindebaus reduziert. Dem hohen Bedarf nach Gemeindewohnungen steht zu wenig Angebot gegenüber und die Wartelisten werden immer länger.

Der unterzeichnende Gemeinderat stellt daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der Wiener Gemeinderat spricht sich dafür aus, das Gemeindebauprogramm schrittweise auf 5.000 Fertigstellungen von Gemeindewohnungen pro Jahr auszubauen. Dabei soll auf eine Mischung von Nachverdichtung bestehender Gemeindebauten im Zuge von Sanierungen und den Bau neuer Wohnhausanlagen gesetzt werden. Weiters soll die thermisch-energetische Sanierung von städtischen Wohnhausanlagen auf ein Niveau angehoben werden, mit dem der aktuelle Sanierungsrückstand bis 2040 beseitigt und zusätzlich notwendig werdende Sanierungen zeitgerecht erledigt werden können.

Die amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, wird ersucht, die dafür notwendigen Schritte umgehend in die Wege zu leiten.

In formeller Hinsicht beantrage ich die sofortige Abstimmung dieses Antrags.

Wien, am 23.6.2026

Unterzeichner*innen:

Georg Prack, BA (GRÜNE)